

Großes Musikerlebnis im Kerzenschein

Pianist Roland Hegedus begeistert bei seinem Konzert auf Schloss Hirschberg – Veranstaltungsreihe von „ClassicKlang Vision“

Von Nikolaus Rieger

Beilngries – Eine Brücke „Zwischen den Welten“ hat der Pianist Roland Hegedus bei einem Solokonzert auf Schloss Hirschberg am vergangenen Samstagabend geschlagen. Zusammen mit Gastgeber und Moderator Stephan Grimaldi begeisterte er dabei ein großes Publikum im ausverkauften barocken Rittersaal. Das meditative Lichtspiel des warmen und sanften Kerzenlichtes und die emotionale Tiefe des meisterhaften Klavierspiels sorgten für ein unvergessliches musikalisches Erlebnis.

Bis zum letzten Platz gefüllt war der geschichtsträchtige Rittersaal im Hirschberger Schloss. Unzählige Kerzen ersetzten mehr und mehr die rasch untergehende Sonne, die noch zu Beginn des Konzertes den Rittersaal flutete und seine barocke Pracht erstrahlen ließ. Das intensive Sonnenlicht wich unaufhaltsam einem reduzierten, fast meditativen Lichtspiel. Ein intimer Raum der Stille und Präsenz entführte das Publikum aus dem hektischen Alltag. Dieser Effekt entspricht genau den erwünschten Ergebnissen, welche die Veranstalter von „ClassicKlang Vision“ um Gründer Stephan Grimaldi mit der Verbindung hochkarätiger klassischer Musik, historischer Architektur und stimmungsvoller Atmosphäre erreichen wollen. Visionen, die in der Konzertreihe „Intime Klangräume“ an diesem Abend eine Brücke zwi-



Einen beeindruckenden musikalischen Abend gestaltete Pianist Roland Hegedus im Rittersaal auf Schloss Hirschberg – bei zunehmender Dunkelheit im Kerzenschein. Organisiert wurde der Abend von „ClassicKlang Vision“ um Gründer Stephan Grimaldi (unten, rechts). Fotos: Nikolaus Rieger

schen zeitlosen Meisterwerken der Klassik, ausdrucksstarken Eigenkompositionen und ikonischen Soundtracks der Filmgeschichte entstehen lassen sollten.

Wie sehr dies geglückt ist, zeigte unmissverständlich der begeisterte und langanhaltende Applaus nach jedem Musikstück. Schon im ersten Akt ließ die Auswahl der Titel das Pub-

likum im Kerzenschein ankommen und sie öffnete stimmungsvoll das „Tor zur anderen Welt“. Mit sehr ruhigen Klängen von Frederic Chopin oder auch dem fließenden und

sakralen „Ave Maria“ (Johann Sebastian Bach/Claude Gounod) begann sich der musikalische Bogen von barocker Transparenz über die sehnstvolle Tiefe der Romantik bis hin zu modernen cineastischen Klangfarben zu spannen.

Und so erlebten die Zuhörer eine dramaturgisch fein abgestimmte Reise, angefangen von ruhigen klassischen Werken wie der „Barcarolle“ von Piotr Iljitsch Tschaikowsky oder der „Sonatine“ von Muzio Clementi, über Edward Elgars flotten Liebesgruß „Salut d'amour“ bis hin zu zeitgenössisch großartiger Film- beziehungsweise Serienmusik wie das „Game of Thrones“-Theme von Ramin Djawadi, „Chi Mai“ von Ennio Morricone oder „Davy Jones“ aus „Fluch der Karibik“ von Klaus Badelt und Hans Zimmer.

Während sich der zweite Akt mit dem Thema „Erinnerung und Sehnsucht“ erzählerisch und zutiefst berührend den Emotionen zuwandte, machte es sich der dritte Akt zur Aufgabe, dem Motto „Spiel und Abenteuer“ durch mitreißende Kontraste, hohe Virtuosität und plötzliche Tempowechsel gerecht zu werden. Das große finale Crossover im vierten Akt ließ dann intensiv die Magie der Filmmusik im Bereich der „Märchen und Magie“ erblühen. Mit erzählerischer Linie, spürbarer Klarheit, emotionaler Tiefe und außergewöhnlicher Wandlungsfähigkeit zelebrierte Roland Hegedus am Flügel die „Parla più piano (Der Pate)“ von Nino Rota, die mär-

chenhafte Geschichte von der „Schönen und dem Biest“ von Alan Menken genauso wie das Oscar-prämierte „When You Wish Upon a Star“ aus dem Disney-Film „Pinocchio“.

Das 60-minütige Programm beendete der 1990 in Rumänien geborene und heute in Freystadt lebende und international tätige Pianist und Komponist mit der ebenso modernen wie träumerischen Eigenkomposition „Dreams“. Die folgenden Standing-Ovations zeigten beeindruckend, wie Roland Hegedus die Herzen der Zuhörer im Hirschberger Schloss erobert hatte. Natürlich wurde auch die Zugabe, das „Nocturne“ von Frederic Chopin, nochmals frenetisch beklatscht.

Überragend zum Erfolg dieses mehr als gewöhnlichen Konzertes beigetragen hat ohne Zweifel auch die behutsame Moderation des Organisators Stephan Grimaldi. Meisterhaft verknüpfte er charmant und kenntnisreich historische Hintergründe, viele unbekannte Sachverhalte und persönliche Eindrücke. Ein Gesamtkunstwerk, dass das Publikum am Ende tief berührt in die hereinbrechende Nacht entließ.

Bei „Harfe & Kerzenlicht“ mit Barbara Regnat haben Interessierte im Oktober wieder Gelegenheit, auf Schloss Hirschberg in die intimen Klangräume von „ClassicKlang Vision“ einzutauchen. Dieser Abend im Kerzenschein findet dann in der Marienkapelle statt. **DK**